

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungsschrift über deren Raum 18 Pf., im Total-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifache Zeit gewöhnlicher Zeitungsschrift über deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 113.

Halle, Freitag den 16. Mai. (Mit Beilagen.)

1879.

## Telegraphische Depeschen.

**Dozer,** den 14. Mai. Kaiserin Augusta ist heute Vormittag kurz vor elf hier eingetroffen und wurde vom Herzog von Edinburgh, dem deutschen Botschafter Grafen Münster und anderen Notabilitäten empfangen. Nach kurzem Aufenthalt setzte die Kaiserin die Reise nach London fort.

**Petersburg,** d. 14. Mai. Heute früh wurde die Gemahlin des Großfürsten Vladimir, die Großfürstin Maria Pawlowna, von einem Sohne entbunden.

**Petersburg,** den 14. Mai. Ein Telegramm des Gouverneurs von Perm berichtet über den schon gemeldeten Brand in Irbit, daß derselbe 5 Stunden gedauert habe; der dadurch entstandene Schaden werde auf 210 000 Rubel geschätzt; die Versicherungssumme betrage 140 000 Rubel. Die Ursache des Brandes sei einer Unvorsichtigkeit zugeschrieben.

**Konstantinopel,** d. 14. Mai. Aleko Pascha reist nach Philippopol, sobald der Sultan die ihm unterbreitete Ministerverantwortlichkeitsvorlage genehmigt hat. Die Postreise verläuft das Project Lapar's betr. den Bau der Bagdadbahn.

**Konstantinopel,** d. 14. Mai. Der Großvezir richtete an den Wali von Kossowa Befehlungen, um die dortige über die Konvention mit Oesterreich aufgetragene Bevölkerung zu beschwichtigen.

**London,** d. 14. Mai. Hopkins, Gilkes u. Co. und Lloyd & Co., beides Eisensfabriken in Widdlesborough, haben ihre Zahlungen eingestellt, die Höhe der Passiva ist unbekannt.

**Washington,** d. 10. Mai. Die farbigen-Konvention hat eine Adresse erlassen, welche um Befreiung von dem Drude, unter welchem die Neger in den Südstaaten gegenwärtig zu leiden hätten, bittet. — Der Schritt der Steuer und Hafenarbeiter dauert noch immer fort, in Folge davon die Abfahrt mehrerer Dampfer verzögert wurde.

**Washington,** d. 13. Mai. Bei der Abstimmung der Repräsentantenkammer über den Antrag, die Bill, wonach bei den Wahlen jede militärische Intervention unterlagt sein soll, des dagegen eingelegten Veto des Präsidenten ungeachtet zu genehmigen, gaben 127 Kammermitglieder ihre Stimmen für den Antrag und 97 Kammermitglieder ihre Stimmen gegen den Antrag ab; die Bill ist daher mangels der zur Annahme erforderlichen Zweidrittelmehrheit als abgelehnt zu betrachten. — Staatssekretär Covert wird, wie verlautet, demnächst die Verhandlungen in Betreff der Einführung der Doppelwährung in Silber und in Gold mit den europäischen Regierungen wieder aufnehmen.

**Washington,** d. 14. Mai. Nach einer vom Schatzamt erlassenen Bekanntmachung sind von den fundierten Certifikaten bereits für 13 Millionen Dollars verkauft und hat die Nachfrage nach diesen Obligationen so sehr zugenommen, daß es der Staatsdruckerei nicht möglich ist, eine den Anforderungen entsprechende Menge schnell genug herzustellen.

## Deutsches Reich.

**Berlin,** den 14. Mai. Se. Majestät der König haben geruht: dem ordentlichen Professor Hofrath Dr. Ernst Vertbeau in Göttingen den Charakter als Geheimen Regierungsrath, und dem Unterofficier Große im Westfälischen Jülicher-Regiment Nr. 37 die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Der Kaiser geneht, der „Prov.-Korr.“ zufolge, zunächst abwechselnd in Berlin und auf Schloss Babelsberg zu residiren. Nach den Festlichkeiten zur goldenen Hochzeit des Kaiserspaars, an welchen auch der Kaiser Alexander von Rußland mit mehreren Großfürsten Theil nehmen wird, dürfte etwa Mitte Juni die Kaiserin des Kaisers voraussichtlich nach Gmünd einreisen, welcher im Juli der Besuch von Gastein folgen soll.

Nach dem in dem Palais des Erbprinzen von Meiningen ausliegenden Bulletin des königl. Leibarztes Dr. Graem ist das Befinden der Frau Erbprinzeßin und der neugeborenen Prinzessin ein durchaus erfreuliches und normales.

Heute Vormittag 10 Uhr fand im Trauerhause, Leipzigerstraße 58, am Sarge des am 11. Mai verstorbenen Eigentümers der National-Zeitung Dr. B. Wolff eine Beisetzungsfeier statt. Eine zahlreiche Trauer-Versammlung, darunter die Reichstags-Abgeordneten Prof. Dr. Boretius, Prof. Dr. Gneist, Dr. Kasper, und viele Vertreter der hiesigen Presse, hatte sich zu der Feierlichkeit eingefunden. Am Sarge sprach der Chef-Redacteur der National-Zeitung Dr. Dernburg, Dr. Karl Frenzel und Dr. Kasper. Ein Quartett-Gesang leitete die Feier ein und schloß dieselbe. Darauf erfolgte die Beerdigung auf dem jüdischen Friedhofe vor dem Schönhäuser Thor.

Zum Chef des Stabes des jetzt zusammengetretenen Panzergeschwaders ist an Stelle des Korvetten-Kapitäns Zembsh, der bekanntlich zum deutschen Konsul für die Samoa-Inseln designirt ist, Korvetten-Kapitän v. Hollen vom Admiralsbale ernannt worden.

Die heutige Eröffnung der Mastvieh-Ausstellung vollzog sich unter reicher Theilnahme des Publikums der besten Stände. Um 12 1/2 Uhr erschien der landwirtschaftliche Minister Dr. Friedenthal. Derselbe durchschritt begleitet von den Mitgliedern des Comités die

gesamten Viehhände. Als der Minister sich um 1 1/2 Uhr verabschiedete, that er es mit der Versicherung, daß die Landwirtschaft ebenfalls schwer an den Zeitverhältnissen zu tragen habe, daß sie aber mutbig vorwärts streben und ferner solche Leistungen aufzuweisen suchen möge, wie sie hier zum großen Theile vertreten seien.

Die Diphtheritis fordert hier augenblicklich, vor Allem im Stadttheil Moabit zahlreiche Opfer. Wie man vernimmt, sollen am Sonnabend allein in einem Hause 9 Kinder dieser Krankheit erlegen sein.

S. M. S. „Aradne“, nach den letzten Nachrichten um 13. März in Futuolofa (Tonga-Inseln). S. M. Glattdeck-Korvette „Nymph“, 9 Geschütze, Kommandant Kor.-Kapt. Sattig, ist am 25. v. M. von Havanna nach Norfolk in See gegangen. Am 13. d. M. ist S. M. Aviso „Sabid“, von der Werrt des Kommerzien-Raths F. Schidau in Elbing glücklich vom Stapel gelaufen.

Bekanntlich hatte der Reichstags-Abgeordnete Liebknecht bei der Beratung des Post- und Telegraphen-Gesetzes in der Sitzung des Reichstags am 28. März auf Äußerungen Bezug genommen, welche nach einer Nachricht der „Allinois-Staatszeitung“ zwei höhere Postbeamte der Vereinigten Staaten von Amerika, nämlich der General-Postmeister Mr. Key und der Chef des Auswärtigen Postdepartements Mr. Blackfan, einem englischen Zeitungsberichterstatter gegenüber wegen Verleugnung des Briefschreibens in Deutschland gethan haben sollten. Diese Äußerungen des Abg. Liebknecht hatten der Reichs-Postverwaltung Veranlassung gegeben, mit dem Postdepartement der Vereinigten Staaten in Verbindung zu treten. Nach der von dem Post Office Department in Washington jetzt an das General-Postamt gelangten amtlichen Rückäußerung daß zwischen den genannten höheren Postbeamten und einem englischen Zeitungsberichterstatter eine Unterredung über den fraglichen Gegenstand zwar stattgefunden; jene Beamten haben indeß dabei keineswegs die von dem Abg. Liebknecht erwähnten Äußerungen gethan, sondern im Gegentheil dem Berichterstatter erklärt: ihre Verwaltung habe keinerlei Kenntniß davon, daß Briefe aus Amerika in Deutschland erbrochen oder absichtlich zurückgehalten würden. Das betreffende Schreiben aus Washington schließt mit folgenden Worten: „Weber der General-Postmeister noch ich (Mr. Blackfan) scheinen den Äußerungen über angeblich aus politischen Gründen in Deutschland erfolgte Verleugung oder Zurückhaltung von Briefen irgend welchen Glauben; und ebensoviele dem Berichterstatter irgend eine Entzündung zu erkennen gegeben; wir bedauern Beide, daß diese Unterredung derartig auf das Terrain, auf dem Bald hätte stehen können, theils verknüpfte Stangenheißer, die in ihrer Ungeduld total vernachlässigt worden, theils größere Flächen Wästen, auf denen Habekraut wucherte.“

„Denken Sie, meine Herren,“ meinte der Agent, „was wir gestern auf der Fahrt hierher für prächtige Kisten gesehen haben. Was dort gewachsen ist, das kann auch hier gedeihen, wenn der Herr aufmerksam behandelt wird. Und diese Kisten! Sie werden eine unschätzbare Sparbüchse für Kinder und Rentstücker werden. Das Holz wird von Jahr zu Jahr theurer, namentlich gutes Bauholz, ist rathe entschieden nur letzteres zu kultiviren!“

Nach mehrstündigem Umherfahren kehrte man auf den Hof zurück. Man setzte sich zu Tische, und einige Flaschen guten (schweren) Rheinweins thaten das Ihrige, daß man sich bald in einer ganz angenehmen Stimmung befand.

Als dann zum Kaffe die Cigarren angezündet waren, nahm der Agent die Herren Krieger, Vater und Sohn, auf die Seite und hatte mit ihnen ein längeres Zwiegespräch. Nach Beendigung desselben war es jenen beiden vollständig klar, daß sein Gut besser für sie passe, und daß sie schnell zu greifen müßten, damit ihnen nicht die Perle der Provinz entfliehe.

So wurde das Gut gekauft, und der junge Krieger zog bald darauf als Offizier ein.

## 4. Beim Frischhoppeln.

Berners waren seit etlichen Wochen in der Stadt und hatten sich so ziemlich hässlich eingerichtet. Die Wohnung nach dem Befehl der Frau Berner und präsentirte sich in kurzer Zeit — Dank dem Talent der Frau Berner für dergleichen Angelegenheiten — ganz annehmlich. Freilich ließ sie gar Manches zu wünschen übrig, sie war ja unendlich beschränkt im Vergleich mit den großen weiten Räumen, welche man eben erst in Marienau verlassen. Allein das ist ja jetzt vorüber,“ meinte Frau Berner, „und für uns beide

## 4) Die letzte Hypothek.

(Fortsetzung.)

Das klang alles außerordentlich verführerisch, und so beschloßen denn Vater und Sohn, das Gut in Augenschein zu nehmen; der gefällige Agent schloß sich ihnen an der Tour an, um ihnen das Geschäft soviel als möglich zu erleichtern. Die Eisenbahn einfuhrte sie nach einer Richtung hin, in welcher, wie es schien, die Natur beschränkt gewesen war, die Abwechslung zu vermeiden. In einem unbedeutenden Haltepunkt der Bahn stiegen sie aus und mieteten einen Wagen, mit dem sie die Tour nach dem noch vier Meilen entfernten Gutte einschlugen. Sie kamen durch Kiefernwald, mitunter durch ein Dorf, um welches herum sich Felder erstreckten, dann wieder durch Kiefernwald und so ging die Fahrt auf einem meistens sandigen Wege weiter. Endlich spät Abends trafen die Reisenden auf dem Gute ein und wurden von den beiden Brüdern, welche bereits durch eine Depesche des Agenten von dem Besuche in Kenntniß gesetzt waren, in freundlicher Weise empfangen.

Am andern Morgen schritt man nach eingekommenem Frühstück zur Besichtigung des Gutes; zunächst wurde das Herrenhaus in Augenschein genommen. Es war dies ein großer, theils steinerner, theils hölzerner Bau von zwei Stockwerken und befand sich in einem äußerst vernachlässigten Zustande. Thüren und Fenster schlossen höchst mangelhaft und ließen an vielen Stellen Luft, Regen und die Spagen ungehindert ein; meublirt waren nur einige wenige Räume, und diese noch dazu in primitiver Weise. Das Haus umschloß ein Garten mit einigen hohen Kaskaden, Kastanien und diversen Obstbäumen, zwischen denen sich etliche Gemüße- und Kartoffelbeeten fanden.

„Das wird sich in kurzer Zeit hier anders gestalten,“ meinte der Agent, „wenn Sie nur erst die Sache in die Hand nehmen. Die vielen schönen Räume des großen Schlosses

werden Sie würdig des Besitzers eines so bedeutenden Vermögens nach modernem Geschmack umgeplant und mit geringer Nachhilfe werden Sie den schönsten Park schaffen, während Sie den Gemüsegarten und die Gemüschhäuser mehr entfernt einrichten.“

Wirthschaftsgebäude waren zur Genüge da, doch auch sie ließen sehr viel zu wünschen übrig, und der Inhalt der Viehhäute machte einen keineswegs besessenden Eindruck. Namentlich sah es im Kuhstalle etwas leer aus, und die Invasen derselben waren von einem kleinen, verknüpfelten Schläge.

„Wie ganz anders wird das bald bei Ihnen aussehen,“ flüsterete der Agent den beiden Krieger zu; „das schönste Schweizer Viech wird in Menge die Ställe bevölkern. Zufälligerweise bin ich mit einem sehr vollen Viech-Importeur genau bekannt, an dem werde ich Sie adressiren. In jener Ecke bauen Sie eine Brennerei, die ist hier durchaus am Ort, die macht das Viech glatt und liefert Geld in die Kasse.“

Nachdem Haus und Hof besichtigt waren, bestieg man einen offenen Wagen, auf dem man eine Tour durch die Felder und den Wald machte. Die Felder zeigten eine höchst spärliche Vegetation der Frühlingszeit.

„Sie werden staunen,“ tröstete der Agent, „in wie kurzer Zeit sich das hier Alles ändern wird. Eine richtige Fruchtfolge, die Brennerei und der größere und bessere Viehstand werden in Kurzem mogende Getreidefelder da hervorzuzaubern, wo noch jetzt die Kräfte der Natur müßig schlummern.“

Auf einer ziemlich hürtigen Weidfläche fand man eine müßige Herde kleiner, verbrüteter Schafe.

„Die werden sofort abgesetzt,“ rief der Agent, „dafür werden Rambouillet gekauft und Bod-Funktionen eingerichtet. Das bringt Geld; es ist jetzt Mode-Artikel und wird enorm bezahlt. Nur durch Viehhöfe kann man ungünstigen Volk-Conjuncturen entgegenarbeiten. Ein sehr renommirter Schäfer-Director ist ein intimer Freund von mir, an den werde ich Sie empfehlen.“

Nach einiger Zeit kam man in den Wald oder vielmehr





# Bekanntmachungen.

!!! Grosser Damen-Mäntel-Ausverkauf gr. Steinstraße 8, Ecke der Barfüßerstraße. G. Welsch. !!!  
In Folge demnächstiger Eröffnung unseres Hauptzweigschäfts in Frankfurt a/M. verkaufen wir unsere hiesigen Sommer-Mäntel-Bestände der feinsten Gattungen, Paletots, Dolmans, Jaquettes und Umhänge zu herabgesetzten, enorm billigen Preisen aus. Eine Partie farbiger Paletots für Erwachsene 1 1/2 - 2 Zähler.

## Bekanntmachung.

In Sachen betreffend die theilungsfähiger notwendiger Substitution des den Erben bis zu 30. März 1872 verstorbenen Wühlenszugerbeten Friedrich Döhler zu 30. März gehörigen, im daffigen Grundbuche Band XI. Nr. 390 eingetragenen Grundstücks wird der vom 28. Februar cr. auf den 28. Mai cr. an Gerichtsstelle hier anberaumte Cicitations-Termin, sowie der auf den 4. Juni cr. ebenfalls anberaumte Publikations-Termin aufgehoben.

30. März, den 9. Mai 1879.  
Königl. Kreisgerichts-Commission.  
Der Substitutionsrichter.  
Colberg.

## Bekanntmachung.

Der jetzt an den Gutbesitzer Demisch zu Diemitz verpachtete, zum Rittergute Freimünde gehörige, in der Weidberger Feldmark betragende Ackerplan von 22 Morgen 65 1/2 □ Rdn. soll anderweit auf die sechs Jahre vom 1. October 1879 bis dahin 1885 öffentlich verpachtet werden unter den Termine bekannt zu machenden Bedingungen.

Der Bietungs-Termin findet  
Dienstag den 20. Mai cr. Vorm. 11 Uhr  
zu Diemitz im Krämmerischen Gasthause statt. Nachgebote werden nicht angenommen.  
Halle, den 9. Mai 1879.  
Der Magistrat.

## Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Die Gültigkeitsdauer der zwischen Berlin einerseits und Halle und Leipzig andererseits zur Vorauszahlung kommenden Retourbillets wird mit dem 15. d. Mts. auf 2 Kalendertage, den Tag der Lösung mitgerechnet, erweitert.  
Berlin, den 9. Mai 1879.  
Die Direction.

Da die auf den 3. d. Mts. anberaumte außerordentliche General-Versammlung wegen ungenügender Theilnehmung nicht beschlussfähig gewesen ist, so werden die verehrlichen Actionaire unserer Gesellschaft in Gemäßheit des §. 30 des Statuts zu einer zweiten außerordentlichen Generalversammlung auf  
Dienstag den 27. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr  
in das Geschäftslocal der Gesellschaft, Merseburger Straße Nr. 37, hier selbst eingeladen.

Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag:  
"Der Aufsichtsrath wird beauftragt, Actien der Gesellschaft bis zum Betrage von 300000 Mark zurückzukaufen und zu vernichten und in dem Maße, wie das geschieht, das Grundkapital der Gesellschaft bis auf 600000 Mark herabzusetzen."  
Zur Theilnahme an dieser außerordentlichen General-Versammlung sind nach §. 27 des Statuts diejenigen Actionaire berechtigt, welche ihre Actien und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten ihrer Vertreter spätestens 3 Tage vor dem Versammlungstage bei dem Vorstande der Gesellschaft, Merseburger Straße Nr. 37, hier selbst deponirt haben.

Halle a/S., den 12. Mai 1879.  
Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei.  
Der Aufsichtsrath.  
Gneist.

**Franz Christoph's**  
**Fußboden-Glanz-Lack**

Diese vorzügliche Composition ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und ist mit schönem gegen Wasser haltbarem Glanz, ist unbedingte eleganter und dauerhafter als jeder andere Anstrich. Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Lackfarbe) und der reine Glanzlack ohne Farbzusatz.

Niederlage für Halle a/S.  
Franz Christoph in Berlin.  
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.  
bei Herrn **Helmhold & Co.**  
Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.  
bei Herrn **Carl Engling.**

**Harzer Pflastersteinbrüche**  
Wildemann, im Innerste-Thal, Provinz Hannover.  
(Bahnhstation der Magdeburg-Halberstädter Bahn.)  
**Quarzreichste Grauwacke.**  
(Ausstellung Hannover 1879 prämiirt).  
von einer Widerstandsfähigkeit laut neuestem Atteste vom 26. October a. p. der Königl. Gewerbe-Akademie  
zu **Berlin**  
von  
1148 Kgr. auf 1 □ Ctm.

- 1) Geschlagene, ungeschlagene Chausseesteine und rohe Pflastersteine.
- 2) Pflastersteine in allen Grössen und genauester Bearbeitung.

Die Brüche sind durch den bedeutenden Absatz und die unmittlbar Lage an der Bahn im Stande, zu den billigsten Preisen und jedes Quantum abzugeben. — Anfragen erbittet direct.  
Die Direction.

**Delicate, neue englische Matjes-Heringe.**  
zart und mild gesalzen, pr. 10 H.-Fass ca. 32 - 35 St. enth. 3 1/2 1/2, 3 Fass 10 1/2 20 1/2, offerirt **A. L. Mohr**, Ottensen.  
**Neue Ital. Kartoffeln.**  
pr. Sack à 9 1/2, 1/2 Netto 2 1/2 50 1/2 offerirt  
**A. L. Mohr**, Triest.  
Alles **zollfrei und franco** gegen Postannahme. Emballage gratis. Neue Erbsen, Bohnen, Spargel, Karotten, Rüben, Gurken, **Kirschen**, sehr billig nach Tagespreis. Händler Kabatt.

**Stahlbad**  
**Lauchstädt**, anerkannt wirksam bei Blutarthum, Bleichfuch, Menstruationsstörungen, weissen Fluß, Nervenschwäche, Lähmungen, Rheumatismus u. c., eröffnet die Saison den 15. Mai cr.  
Die Königl. Bade-Direction.

## Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.

Brustkrankheiten, besonders im Anfangs-Stadium, werden durch Stiefhofs-Anhalationen überraschend schnell geheilt, oft in 8 Tagen. Ueber die Hälfte der Fälle wird geheilt, daher ist sich jeder den Versuch schuldig, ehe er sich zu unnütigen Kuren verleiten läßt. Die Kuffuren, also Bäder, und Bad-Kuffuren, nützen nichts, da auf dem Lande ebensoviel Brustkrankheiten vorkommen wie in der Stadt. In die Arbeiter der Steinföhlen-Bergwerke werden trotz des Staubes niemals brustkrank, oder gekühen, wenn sie es waren, wenn sie nicht zu weite Wege nach Hause haben.  
Also die zumest verordneten Kuren müssen erfolglos sein, denn die Brustkrankheiten sind wesentlich Infectionskrankheiten, die z. B. recht oft durch Milch- und Molken-Kuren (Milch von brustkranken Kühen) hervorgerufen werden.  
Die Brunnen-Kuren, da nur ganz schwache und unwirksame Quellen benutzt werden können, sind bloß zur Beschäftigung der Phantasie der Kranken, nützen ihnen nichts.  
Bei Frauen-Krankheiten sind die starken Quellen von **Neu-Ragoczi** wohl unbeskränkt am wirksamsten. Nur wird ihnen von den Aerzten nachgesagt, daß kranke Frauen nach ihrem Gebrauch Jahre lang keines Arztes bedürfen. Wer kann es Jedem recht machen?  
Jeden **Sonnabend** bin ich von 11 - 1 Uhr im Gasthof zum „goldenen Herz“ in **Halle** zu sprechen. **Dr. Steinbrück.**

Im Verlage von  
**Fr. Eduard Keller in Berlin SO.,**  
Michaelkirchplatz 7,  
erscheint:  
**Deutsche Schulzeitung,**  
Centralorgan für ganz Deutschland. Redigirt unter Mitwirkung namhafter Pädagogen und Schulmänner von **Fr. Eduard Keller**, Seminarlehrer a. D.  
Allwöchentlich eine Nummer von 1 - 2 Bogen Fol., Preis vierteljährlich 15 Sgr.  
Alle Postanfragen und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.  
Diese Zeitung, bereits in den 9. Jahrgang eingetreten, ist die am weitesten in Deutschland verbreitete **Schulzeitung** und ist deshalb den **Wohllöblichen Magistraten u. Schulbehörden zur Insertion vakanter Lehrstellen** vorzüglich zu empfehlen. Insertionsgebühren: die zweispaltige Petitzeile oder deren Raum 3 Sgr.

**Schwarzen Barège**  
in vorzüglichster Qualität empfiehlt  
**Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.**  
Sonntag den 18. d. Mts.  
treffen sich mit einer großen Auswahl edler **Mecklenburger Reit- und Wagenpferde** und mit einem bedeutenden **Transport prima Ardennen Spannpferde** ein.  
**Robert Herold, Eisleben.**  
Donnerstag den 15. d. M. treffen ca. 25 Stück hochtragende **Altensburger Raben** zum Verkauf beim **Viehändler Rob. Petzold, Weissensfels a/S.**  
Im Garten der Actien-Bierbrauerei u. d. Strinhor  
**Circus variéte**  
findet im neubauten **Circus täglich Vorstellung** statt von **kleinen japanesischen Pferden, Sünden und Affen**, sowie von dem dressirten Esel **Rigolo**. Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Preise der Plätze: 1. Platz 60, 2. Platz 40, 3. Platz 25 1/2, Kinder: 1. Platz 40, 2. Platz 25, 3. Platz 15 1/2.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein  
**Dir. H. Strassburger.**  
**Eiserne Gartenmöbel**, größte Auswahl, billigste Preise, stets das Neueste der Saison, empfiehlt  
**Chr. Glaser in Halle**, große Klausstraße 24.  
**Patentirte** selbstthätige **Motor-Mähmaschine** empfiehlt unter Garantie  
**Hermann Hirschke.** Allein-Verkauf für Halle und Umgegend.  
**Damen**, welche den Bescheid einer wünschenden, finden freundliche Aufnahme bei Frau **Edwaise** in Leipzig, Seebahnstr. 19, 1. Et.

**Malzkeime**  
gibt noch ab die  
**Malzfabrik Landsberg.**  
Ein schöner großer **Laden** mit **Wohnung in Zeitz**, in welchem lange Jahre **Material- und Droguenhandlung** betrieben, ist wegen Krankheit sofort zu **verpachten**. Bewerber wollen ihre Adresse gef. an Herrn **Kud. Mosse** in Halle a/S. unter **H. M. 1782** eingeleiten.

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeige.**  
Allen Freunden und theilnehmenden Bekannten zur Nachricht, daß unsere gute Mutter, Frau **Fernriede Brose**, heute Morgen nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Gönnern, d. 14. Mai 1879.  
Die trauernden Kinder.  
**Erste Beilage.**

Zum 1. Juli d. J. wird die Schul- u. Küsterstelle zu **Rehben** bei Gönnern vacant, mit welcher ein Einkommen von **1225 M.** außer Wohnung und Heizung verbunden ist.  
Bewerber wollen sich bis zum 1. Juni unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bei dem Herrn Pastor **Kesler** zu **Rehben** melden.  
Diesdorf, d. 14. Mai 1879.  
Der Patron:  
**V. Wedell.**

**Gesuch.**  
Zu pachten gesucht wird ein gutes Materialwaaren-Detail-Geschäft von einem tüchtigen Kaufmann.  
Nr. D. 40 postlagernd Neuschönefeld-Leipzig.  
**Ein Rittergut** in Nieder-Sachsen, 1/2 Stunde von Stadt und Bahn, mit einem Areal von 1400 Morgen, 500 Morgen Acker, 150 Morg. Wiesen, 750 Morg. Wald (meist Kiefern u. Buchen im Werth von circa 40,000 M.), 15 Morg. Teiche) durchweg drainirten Feldern, completes todes wie lebendes Inventar, eingerichtete Milchwirthschaft, hochherrschaffliche Gebäude, mit einer Hypothek belastet, soll billig mit 25 - 30,000 M. Anzahlung verkauft werden; nothfalls würde ein fl. sächs. Subject mit angehen.  
Selbstkäufern wird Weiteres unter **F. L. 112** durch **Haasenstein & Vogler in Erfurt** mitgetheilt.  
**Häuser- u. Kapital-Geschäfte** vermittelt  
**A. Meeser, Schmeerstr. 25.**  
Ein älterer Verwalter mit guten Zeugnissen, vertraut mit Rübenbau und landwirthschaftlichen Maschinen, sucht zu Johannis eine selbstständige Stelle als Inspector in Thüringen. Gefäll. Offerten befördern unter **F. J. 110**  
**Haasenstein & Vogler in Erfurt.**

Vortheilhafte **Gutskäufe** jeder Größe, auch **Pachtungen** vermittelt  
**Geord. Schmidt, Innowracum.**  
Eine perfekte Köchin, welche feine Bäckerei und Kochen gründlich versteht, findet vom 1. Juli oder 1. August d. J. ab bei einer obigen Herrschaft auf dem Lande Stellung. Offerten mit Zeugnissen einzusenden an Baronin  
**v. Worho, Raumburg a/S.**  
Gesucht wird ein ruhiges, nicht zu junges Mädchen zu hohem Lohn. Reinigen der Zimmer, Wännen und Nähen wird verlangt. Außerdem soll dieselbe zur Aufwartung der Hausfrau besonders dienen. Adresse **A. R. 7** postlag. Merseburg.  
**Lehrlingsgesuch.**  
Ich suche zu sofortigem Antritt einen Sohn rechtschaffener Eltern, welcher die Mälerprofession erlernen will.  
Büchermühle zu **Frankleben** bei Merseburg. **Fr. Berger.**  
**1 Borne**, fertig in **Franken**, sucht sof. Stelle.  
Gesucht: 2 perfekte **Kochmännchen** bei hob. Gehalt für **Hotels**; mit **Attess** melben bei **Frau Binneweiss**, **g. Märkerstraße 18.**  
**Gottgan bei Lobojin.**  
**Dann Jummelfahrtstag** von Nachmitt. 3 1/2 Uhr ab  
**Grosses Extra-Concert** vom Königl. Bergbauhütten-Corps zu **Schöps**, in, wozu ergebenst einladet  
**G. Hertig.**

3 28 und sich Klein-Küffl verur-Kräff 500 in d nach Erst-Gesch nach einen theil Prä-dat effar-ca. und Die 45 3 web 53 5 e 14 hief viar offi. Prä offi. flet wer jura nim grö dab unt um neu fady als fin 3n bei 3 fin fie we Di un je no

3 28 und sich Klein-Küffl verur-Kräff 500 in d nach Erst-Gesch nach einen theil Prä-dat effar-ca. und Die 45 3 web 53 5 e 14 hief viar offi. Prä offi. flet wer jura nim grö dab unt um neu fady als fin 3n bei 3 fin fie we Di un je no

3 28 und sich Klein-Küffl verur-Kräff 500 in d nach Erst-Gesch nach einen theil Prä-dat effar-ca. und Die 45 3 web 53 5 e 14 hief viar offi. Prä offi. flet wer jura nim grö dab unt um neu fady als fin 3n bei 3 fin fie we Di un je no



N.L.C. Wehrpflicht und Erziehung.

In weiten Kreisen herrscht noch Unklarheit über die Frage, ob es nicht möglich wäre, die Herdenhaftigkeit abzuführen durch eine speziell hierauf gerichtete Ausbildung der männlichen Jugend. Da es nicht gut ist, sich über eine so wichtige, weitverzweigte Angelegenheit in Diskussion hinzugeben, so machen wir aufmerksam auf eine Schrift von dem Oberlehrer Dr. H. Strübing in Leipzig, die in der vom Prof. F. v. Holtendorff herausgegebenen Sammlung „Deutscher Zeit- und Streitfragen“ Aufnahme, u. d. g. gefunden hat. Dem Letzteren trauen wir alle zu, nicht daß er an solche Dinge nicht bloß den Maßstab des wenn das höchstgebildeten Fachmanns setzt, sondern zugleich den des wahrhaft zukunftsrichtig denkenden erleuchteten und unangefangenen Patrioten. Er schreibt aus Anlaß der Wehrpflicht und Erziehung, oder vielmehr einer Reihe von Aufsätzen gleichen Inhalts aus derselben Feder in der „Deutschen Lurnzeitung“ an den Landesökonomie-rath Dr. Ziel: „Der Verfasser weiß genau zu unterscheiden zwischen förderlicher Entwicklung durch Turnen u. d. andere leibliche Übungen, wie sie naturgemäß auf den Dienst im Heere vorbereiten, und dem überflüssigen Exercir- und Gewehr-Spielen, welches nach volkswirthschaftlicher Anschauung wohl gar eine Herabsetzung der Dienstzeit zuläßt. In dieser Hinsicht widerlegt er sehr treffend verschiedene oberflächliche Ansichten; wie er auch an dem Vergleiche spartanischer und athenerischer Jugend-erziehung zeigt, wohin es führt, wenn die ganze Erziehung, alles Leben nur dem einen Zweck der Wehrtauglichkeit des Volkes untergeordnet wird.“ Das sind zwar keine „sonore Worte“, wie Herr Menan sie bei unsern deutschen Hühnern glücklicherweise vernimmt, sondern nur sichtlich vorgelegene Bemerkungen von gesundem Instanz, aber hätte der neue Pariser Akademiker sie vorher genannt, er würde sein sehr einseitiges Urtheil doch wohl etwas berichtigt haben. Sie beweisen uns, daß das „deutsche Sparta“ nicht aus Deutschland eine einzige große Katze zu machen gedenkt. Herr Dr. Strübing führt sehr anziehend aus, weshalb in dem gegenwärtigen Zustande der Auszubehung zum Heerdienst zwar noch keineswegs das letzte aufstellbare und erreichbare Ideal liegt, aber doch mehr Bemühen, als eine aus dem Worte allgemeine Wehrpflicht folgende, nicht mit klarem Begriffe operierende Schwärmerie denselben zuzuschreiben will. Er läßt der weiteren Entwicklung ausreichenden Spielraum, ohne sich vom festen Boden der Interessen der dauernden Sicherheit des Vaterlandes auf Hebung der Knaben-ausbildung überhaupt durch allseitige ernste Arbeit, der geistigen und sittlichen so gut wie der körperlichen. Jeder Volksschullehrer ein Unterrichtsverfasser, wie schon einmal empfohlen worden ist, — das weiß er mit Recht weit von uns ab.

Der Krieg der drei Republiken.

Die Wogen der Leidenschaft und Erbitterung in den 3 Ländern sind immer noch im Steigen begriffen. Peru und Bolivien werfen mit Proklamationen um sich, rufen sich zu einem Krieg auf's Weite, während Chile mit seiner kleinen Flotte die ca. 2000 Kilometer lange peruanische Küste blockirt und dem Handel Perus einen schweren Verlust verursacht, überhaupt weit überlegene Schlagfertigkeit und Kräfte zeigt. Bolivien sandte zunächst eine Vorhut von 50 Mann in's Peruanische, 200 davon sollen aber unterwegs in der Wüste verhungert sein. Der Rest kam eben noch recht nach Calama, um durch die chilenischen Truppen bei der Eskarmation dieses Städtchens gefangen genommen oder verjagt zu werden. Das bolivianische Heer hat einen bescheidenen Sieg von ca. 3000 Soldaten durch die Wüste nach dem Kriegsschauplatz zu machen, wenn es nicht auf einem Umweg durch Peru vorhin marschiren will, wo es theilweise die peruanische Flotte benützen könnte. Der Präsident von Bolivien Hilario Daza ist 35 J. alt, Soldat und hat von der Wite auf gedient, ein Greise. Interessant ist zu wissen, daß Bolivien in Friedenszeiten bei ca. 1000 Mann gemeinen Soldaten ca. 1200 Offiziere hat und zwar: 4 Divisionsgenerale, 3 Brigadegenerale, 20 Obersten, 77 Oberlieutenants, und Kommandanten, 32 Majore, 45 Kapitäne, 37 Premierlieutenants, 104 Secondelieutenants, 141 Feldwebel, 219 Bataillonwebel, 108 Sergeanten, 178 Gefreite, 53 Kadetten, 6 Dekrete, 1 Musikdirektor und für die 5 errichteten Musikbänder im Ganzen 31 Musiker und 14 Hornisten. Die Musik ist also ihre schwache Seite, hiesfür scheinen sie keinen Sinn zu haben. Daß die Bolivianer bei 1000 Mann gemeinen Soldaten allein 826 Unteroffiziere unterhalten, kommt daher, daß die Leibgarde des Präsidenten, 540 Mann stark, zum größten Theil aus Unteroffizieren besteht. Ferner findet man erklärt, daß das kleine Heer so viele Generale, Oberste und Oberlieutenants hat, wenn man weiß, daß das Landesoberhaupt allein 16 Adjutanten aus den höchsten Offizieren für sich in Anspruch nimmt. Bolivien hat 25 000 □ Meilen Land, ist also größer als Deutschland und Oesterreich-Ungarn zusammen, dabei hat es nur 2 300 000 Einw. Peru hat 24 000 □ M. und 2 700 000 Einw., während Chile nur 6300 □ M. und 2 320 000 E. hat. Unserer neulichen Zusammenstellung der maritimen Macht der Kriegführenden fügen wir heute einige Ergänzungen zu: Bolivien besitzt kein Kriegsschiff. Peru dagegen hat eine starke Flotte, mit mehr als 80 Schiffen, zum Theil Riesenkanonen. Ihre Schiffe sind folgende: Panzermonitor Quascar mit 2 Dreihundertpundkanonen und 2 Vierzigpundkanonen, die Fregatte Independencia mit 2 großen und 10 kl. Kanonen, die beiden Wassermonitore Manco Capac und Atacalpa mit je 2 600pundkanonen. Diese beiden ganz eisernen Schiffe sind jedoch nur für Vertheidigung der Häfen zu gebrauchen, sie müssen mit Schlepddampfern in Bewegung gebracht werden, ebenso die Panzerbatterie von mit 70pundern. Die Ypirimaca ist eine gepanzerte Fregatte mit 8 größeren und 14 kleineren Geschützen. Holzforenken hat Peru 3 mit je 4-6 mittleren und kleineren Kanonen. Hierzu kommen noch 5 Transportdampfer und 2 Schulschiffe. An einer

Gesellschaft können sich nur beteiligen: Quascar, Independencia, Ypirimaca und die Goldampfer: Union, Ypirimaca und Lumbes. Die meisten dieser Schiffe scheinen aber demontirt und nicht aktionsfähig gewesen zu sein beim Ausbruch des Krieges. Die peruanische Besatzung läßt überhaupt Manches zu wünschen übrig, sie ist rekrutirt aus allen Nationen und gewöhnt sich nur schwer an stramme Disziplin. Chile hat eine kleinere Flotte, aber eine modernere Artillerie, eingeborene Mannschaft, beinahe ausschließlich Chilenen, zum Theil in englischer Marine ausgebildete Offiziere, die Leute sind meist seit lange schon an Gestirnapas gewöhnt. Die 12 vollständig ausgerüsteten Kriegsschiffe enthalten 44 größtentheils sehr schwere neuere Geschütze, sind außer dem Marinebataillon von 600 M. mit 1300 M. Schiffsmannschaft bedient. Die 2 neuesten Panzerschiffe Almirante und Blaco Encalado mit 12 300pundern Hinterladergeschützen und 4 40pundern haben einen sehr guten Schnellgang und manövriren ausgezeichnet. Die 4 Kriegsschiffe: Cabaquito, D'Higgins, Generala und Magallanes mit je 4-8 Kanonen, freugen längst schon an der peruanischen und bolivianischen Küste. Neunenswerth ist noch das erst reparirte Kanonenboot Covadonga mit 3 Kanonen, das vor 12 Jahren den Spaniern abgekauft wurde, worüber sich der spanische Admiral Pignon so alterirt, daß er sich in seiner Kabine erdicht.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. Mai.

Die Errichtung einer Aktiengesellschaft zur Herstellung eines Leibamts, welches namentlich dem vererblichen Rückkaufhandel entgegenwirken soll, steht unter den Auspicien der Staatsregierung bevor. Die Seehandlung hat bekanntlich schon lange die Absicht zur Aufhebung der hier bestehenden von ihr 1834 ins Leben gerufenen Leibämter gehabt.

Der Abgeordnete v. Bennigsen hatte in seiner Rede über den Zolltarif geäußert, daß die Baumwollengarne wohl eine Erhöhung des Zolles ertragen könnten, da Glas- und Grefel, welche diese Garne verarbeiten, es selbst zugeben; er nehme auch an, daß die in ihren Eingaben nachgelassenen Erhöhungen der Garnzölle noch nicht die augere Grenze bilde, da die Weber sie selbst vorzögen. Gegen diese Darstellung hat jetzt die Handelskammer zu Grefel in einem Schreiben Verwahrung eingelegt.

Der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf betreffend die Statistik des auswärtigen Waarenverkehrs entspricht im wesentlichen der vorjährigen Vorlage. Der Gesetzentwurf umfaßt 19 Paragraphen und soll mit dem 1. Januar 1880 in Kraft treten. Von besonderer Wichtigkeit sind folgende Bestimmungen:

§ 1. Die Waaren, welche über die Grenzen des deutschen Zollgebietes ein- und ausgeführt werden, einschließlich der Sendungen aus dem Zollgebiet durch das Ausland nach dem Zollgebiet, sind mit den Anzeigungen für die Vertheilungstatistik beauftragten Anzeigern nach Gattung, Menge, Herkunft und Bestimmungsland anzumelden. Die Verpflichtung erstreckt sich nicht auf 1) die Gegenstände der im § 2 des Zolltarifs festgesetzten Zolltarif-Vertheilungstatistik bezeichneten Artikel, 2) zollfreie Waaren im Gemisch von 200 Gramm oder weniger. § 2. In der Regel muß die Gattung jeder Waare, nach deren spezieller Benennung und Beschreibung die Länge nach dem Zolltarif angegeben ist, dem Zolltarif des Zolltarifs beigefügt werden. Die Waaren, welche nur eine Waarenartigkeit enthalten, das Bruttogewicht unter Angabe der Verpackung, bei Zusammenpackung verschiedener Waaren können die Zolltarifbestimmungen ausgenommen eine allgemeine Bezeichnung des Gesamtgewichts und die Angabe des Gesamtbruttogewichts nach Verpackung zulassen. Das Nähere über die Statistik der Waaren für die statistischen Anzeigern bestimmt das amtlich bekannt zu machende statistische Waarenverzeichnis. Die Anmeldung erfolgt durch § 11. Von den statistisch anzuzeigenden Waaren ist eine die statistische Waaren-Gebühr — statistische Gebühr — zu entrichten. Derselbe beträgt: 1) bei ganz oder theilweise verpackten Waaren für jedes Gollo 5 Pf.; bei unverpackten Waaren für 1000 Kilogr. 10 Pf.; dieser Satz findet auch Anwendung, wenn verpackte statistische Waaren in Wagen- oder Schiffsladungen verladen werden; 2) die Waaren, welche auf Grund direkter Begleitpapiere im freien Verkehr a) durch das deutsche Zollgebiet durchgeführt oder b) aus demselben durch das Ausland nach dem Zollgebiet befördert werden; 3) die Postsendungen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Derseburg, 13. Mai. Aus der heute stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung ist als besonders verdienstwerthes folgendes zu verzeichnen: Der Zivilschutz hat den Bau eines neuen Amtsgerichtsgebäudes nebst zugehörigem Gefängnis in der Poststraße, einer ganz verkehrsarmen Gegend, in Aussicht genommen. Damit das Amtsgericht seinen Sitz im Centrum der Stadt habe, will der Magistrat das alte Rathhaus zum Gerichtsgebäude mit Gefängnis einrichten und dem Zivilschutz mietzwelfig überlassen. Im Interesse des geschäftlichen Verkehrs in der Stadt wird die Waage warm befürwortet und der Magistrat zu weiteren Verhandlungen mit dem Zivilschutz ermächtigt. Die Angelegenheit wird also das Stadtverordnetenkollegium nochmals beschäftigen, wenn es sich um die Genehmigung der bezüglichen Vor schläge handelt. Es wurde dann u. A. beschlossen, den Tag der goldenen Hochzeit

feier unseres Kaiserpaars festlich zu begehen und eine Commission zur Beerdigung des Weiten gebildet. Die Angelegenheit der Ausführung des am 29. April 1877 beschlossenen Ehrenbürgerbriefes für den Fürsten Bismarck ist soweit gegeben, daß der Maler mit demselben übereinstimmend ist. Ob der Brief noch in diesem Jahre überreicht werden kann, konnte in der Interpellationsbeantwortung nicht angegeben werden. Die Beerdigung des am 17. ds. auf Einladung des Berliner Magistrats in Berlin stattfindenden Städtetages in der Angelegenheit der Getreide- und Viehzölle durch ein Mitglied der hiesigen hiesigen Behörden ward auf Antrag des Rechts-Anwalt Böstfeld beschlossen.

Naumburg. Bei der Kriminalabtheilung des hiesigen königl. Kreisgerichts wurde im Monat April c. über 75 Angeklagte, 62 Männer und 13 Frauen, verhandelt. Die königl. Staatsanwaltschaft beantragte 1080 Tage Zuchthaus, 5132 Tage Gefängnis, 35 Tage Haft, 520 A. Geldbuße und 11 Freiurtheile; erkannt wurde auf 990 Tage Zuchthaus, 4234 Tage Gefängnis, 35 Tage Haft, 520 A. Geldbuße und 12 Freiurtheile. — Mit dem Lauffpiel „Emma's Roman“ von Rudolf Knefel hat die in jeder Beziehung achtungswerthe Schauspieler-Gesellschaft des Herrn v. Weber die hiesige Bühne vor Kurzem geschlossen, nachdem diese Gesellschaft während eines Zeitraum von 5 Wochen den Erwartungen, die sich an ihr Erfolge knüpften, mehr als Genüge geleistet und dafür aber auch ein dankbares Publikum gefunden hatte. — Am 9. und 10. d. inspizierte der Kommandeur des 4. Armeekorps, General der Infanterie, Herr v. Bismarck, unsere Garnison — das Magdeburgerische Jäger-Bataillon Nr. 4 und die ritzenre Abtheilung des Magdeb. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 und vom 11. bis 13. d. der General-Major Herr Ribbentrop, Kommandeur der 4. Feld-Artillerie-Brigade, die letztere. — Auch der Monat April hat wiederum ein trauriges Bild geliefert von der immer noch herrschenden Geschäftskrisis und Arbeitslosigkeit; denn im Laufe des gedachten Monats sind dem hiesigen Verein gegen Betreile wieder folgende Ausgaben bejuss Unterstützung unmittelmittler Reisenden erwachsen: für 2 Mittagsgastmähler à 20 A., für 20 Abendessen à 15 A., für 5 Morgenbrode à 10 A. und für 154 Nachtkurieren à 10 A. zusammen 47 A. 35 S.

Eine Verfügung des königl. Prov.-Schul-Collegiums ordnet an, daß an denjenigen Anstalten, welche Jurisferien haben, dieselben nicht wie bisher an dem dem 8. Juli, sondern an dem dem 1. Juli nächstfolgenden Montag begangen sollen.

Aus Halberstadt schreibt man der „Post“: Nachdem die Restauration des Domes fast vollendet worden, ist das Bestreben der Retirer der Domgemeinde dahin gerichtet, das Ansehen einiger für Halberstadt besonders bedeutungsvoller Männer dadurch zu erhöhen, daß die Säulen des Hauptschiffes in dem prächtigen Gotteshaus, sowie des nördlichen und südlichen Kreuzarmes durch Statuen in derselben geschmückt werden sollen. Durch Beiträge ist es ermöglicht worden, dieselben unter Leitung des Bildhauers Schaper in Berlin ausführen zu lassen. Die bereits aufgestellten Statuen des Johannes Baptista und des Bonifatius finden die größte Anerkennung. In Südwesträumen von je 2 Monaten werden Martinus, Augustinus, die Bischofs Conrad von Krusitz und Burkhard II. Luther und Melancthon vollendet werden. Als ein Geschenk des Herrn von Dornm ist bereits im südlichen Kreuzarme die Statue des Bischofs, des Stiffers des Bisthums. Auf ein Geschenk des Ober-Dompropstern, Superintendenten Nebe, an den Herzog von Braunschweig, gestatten zu wollen, daß neben der Statue des Gründers des Domes die des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig, welcher den Dom reformirt, aufgestellt werde, ist die Genehmigung sofort eingegangen.

Über den bereits gemeldeten großen Brand in Lann an der Rhön wird der „Mein. Ztg.“ geschrieben: Das Feuer entstand 10 Uhr Vormittags in dem sogenannten Schafhof dortselbst, einem größeren Oekonomien-Gebäude, und nahm, getragen von dem heftigen Nordwestwind, große Dimensionen an. Die Stadt liegt in Schutz und Liche, darunter das Postgebäude, das Rentamt, die bische Stadtkirche, die Synagoge, die Pfarrkirche, die israelitische Schule, eine Lehrerbildungsanstalt, die hiesigen Lehrerbildungsanstalt, leider auch viele Unbemittelte sind hart betroffen; der Zimmer und die augenblickliche Noth sind haarsträubend, da wegen der immensen Gluth und Hitze wenig gerettet werden konnte und manche ihre häusliche Habe einbüßten. Die werthigste Hilfe von nah und fern zur Bewältigung des verpeuernden Elementes war aber alles Ob erhaben, und nur dieser ist es zu verdanken, daß gegen 4 Uhr Nachmittags der Feuerherd besänftigt wurde. Die Entsehungsurache des Brandes ist noch im Dunkel; freilich scheint nicht dabei im Spiele zu sein.

Am Sonnabend Morgen geriet im Wälderberg Forst bei Burg in Folge der einer Ocomorie entflohenen Funken die 19jährige dem Herrn v. Vitzthum-Bardau gehörige Schöning in Brand. Das Feuer griff mit solcher Behemung um sich, daß in Zeit von 2 Stunden ca. 8 Morgen von dem schönen Forst vernichtet sind.

Personal-Veränderungen in 4. Armeekorps. Weib, Zugführer im 4. Armeekorps, Kommandant in Wittenberg, zur Gehaltsbefreiung in Spandau, Postleier, Jagdregiment in Dirschau, nach Halle a. S., — bejuss. Kellner, Intend.-Adjutant des 4. Armeekorps, unter Lieberungung der Intendantur des 2. Armeekorps, zum etatm. Milit.-Intend.-Adjutor ernannt.

Halle, den 15. Mai.

Morgen, Freitag den 16. Mai, wird auf Einladung des Herrn Geh. Rath Volkman in der Provinzial-Verein der Ärzte unserer Stadt einen Beschluß machen und unter Führung der bezüglichen Herren Direktoren Prof. Dr. Diebhaufen und Geh. Rath Volkman zunächst die neue Frauenklinik, und danach die neue chirurg. Klinik in Augenchein nehmen.



Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. Petersburg, d. 14. Mai. In großem Bruch am 13. d. Abends abermals ein großes Erdbeben aus, welche vier der ärmsten Stadtviertel zerstörte.

London, d. 14. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist in Begleitung des Prinzen von Wales und des Herzogs von Edinburgh in Windsor eingetroffen und von der Königin Victoria auf dem Bahnhof empfangen worden.

Dresden, d. 14. Mai. Eine Wiener Korrespondenz des „Dresdner Journals“ kommentiert die jetzt ihrem Wortlaut nach vorliegende österreichisch-türkische Konvention dahin, daß Oesterreich durch dieselbe seinem in dem Berliner Vertrag ihm zugesprochenen Rechte nichts vergeben habe. Betrachte man die Konvention als Ganzes, so zeigt sie, daß die österreichische Regierung keineswegs die Annexion Bosniens und der Herzegovina, sondern bloß die Herstellung einer guten Verwaltung, geordneter Zustände und jener Verhältnisse dahestellt anstrebt, welche Oesterreich-Ungarn eine Gewähr dafür bieten, daß sein Besitz von vorthin in keiner Weise beunruhigt, bedroht oder gefährdet werde.

München, d. 14. Mai. Der „Allgem. Zeitung“ zufolge hat der König die Gesetzungsausschüsse beider Kammern auf den 4. Juni e. einberufen.

Paris, d. 14. Mai. Wie der „Agence Havas“ aus Konstantinopel gemeldet wird, verläutet daselbst, daß Rust am Pascha als Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Aussicht genommen ist.

Tom, d. 14. Mai. Die rumelischen Delegirten Dankoff und Guehoff überreichten dem Ministerpräsidenten Depreis ein Memorandum, in welchem die Befehle der rumelischen Bulgaren anlässlich der Rückkehr der türkischen Truppen dargelegt werden. Die Delegirten reisen morgen nach Wien ab und geben von dort nach Petersburg. Die Deputirtenkammer ist mit der Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die obligatorische Gültigkeit der kirchlichen Trauung beschäftigt.

Konstantinopel, d. 14. Mai. Der Großvezir richtete an den Pasi von Kossowa Befehlungen, um die dortige über die Konvention mit Oesterreich aufgeregte Bevölkerung zu beschwichtigen.

Die Konvention zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei.

Die „Turquie“ vom 8. d. M. bringt den Wortlaut der Konvention zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei, den wir nachstehend nach der „N. Z.“ wiedergeben: Da die Regierungen der Türkei und Oesterreich-Ungarns sich vorbehaltlich haben, sich über die Details der im Art. 25 des Berliner Vertrages stipulirten Disputation und die Befehle der Disputation von Bosnien und der Herzegovina zu verhandeln, welche dem Souveränitätsrecht Sr. Kaiserlichen Majestät des Sultans über diese Provinzen keinen Abbruch thun, so haben beide Regierungen zu ihren Bevollmächtigten beauftragt: Die Türkei einerseits: Sr. Excellenz Alexander Karatzeodow Pascha, Minister des Aeußeren, und Sr. Excellenz Munif Effendi, Minister für öffentlichen Unterricht, und Oesterreich-Ungarn andererseits: Sr. Excellenz, den Grafen F. J. Auersperg, österreichischer Vizekanzler und Bevollmächtigter Sr. k. k. apostolischen Majestät Sr. I. Majestät dem Kaiser. Dies sind nun, nachdem sie ihre Vollmachten in richtiger und entsprechender Form begeben haben, über folgende Artikel übereingekommen:

Art. 1. Die Verwaltung Bosniens und der Herzegovina wird entsprechend dem Artikel 25 des Berliner Vertrages von Oesterreich-Ungarn ausgeübt werden; trotzdem ist die österreichisch-ungarische Regierung nicht abgeneigt, alle jene Rechte angefallen Beamten beizubehalten, welche die notwendige Ergänzung für eine gute Ausübung ihres Amtes beifügen. In dem Falle einer Verletzung wird die österreichisch-ungarische Regierung die Wahl solcher Beamten vorziehen, welche diesen Provinzen einträglich sind.

Die Kunstgewerbe-Ausstellung in Leipzig.

IV. Leipzig, d. 14. Mai. X. Nachdem wir gewissenhaft berichtet haben, was uns bezüglich der Befindlichkeit der Ausstellung von Seiten hiesiger und auswärtiger Industriellen bisher bekannt geworden, wenden wir hiermit ein Gesamtbild der Ausstellung, wie sie sich am Eröffnungstage präsentieren wird, unsern Lesern zu geben, weniger, um ihnen bereits Alles zu verathen, was hier an Schätzen des Kunst- und Gewerbesichens nun in so wenigen Tagen angesehmt ist, als unser Leser für diese Ausstellung durch einen allgemeinen Ueberblick über das nunmehr Angestellte zu interessieren und auf den Besuch dieses Kunstfestes, wie er nun 5 Monate lang seine Fortzen geöffnet halten soll, einigermassen vorzubereiten. Es ist ersichtlich, wie fertig mit heute sich diese Ausstellungsbühne dem entzündeten Auge darbietet. Vor wenigen Tagen noch ein Chaos, über dem der schaffende Geist schwelte, der hier nun sein „Wort“ sprechen sollte, heute eine fertige Welt, farben- und formenreicher Schöpfungen der Meister der Werkstat. Es war ein lebensfähiger Gedanke, wir wir schon heute betonen können, hier eine Ausstellung kunstgewerblicher Ereignisse des alten Sachsenlandes und Thüringens zu schaffen nach dem Muster und Vorgange Hannover vor Jahr und Tag und vordem Münchens. Dieser Gedanke hat sich augenblicklich lebensfähiger gezeigt als der ähnliche, welcher ebenso früh in Halle in den Kreisen einer werthigsten Männer auftauchte, als sie für unsern Stadt in diesem Jahre eine Gewerbe- und Kunstausstellung planten, welche nun 1880 verwirklicht werden soll — ein Plan, welchen wir zwar mit Freude begrüßt haben, aber vor allem zu seiner Verwirklichung erst ein gleiches erfolgreiches Entgegenkommen wie in Leipzig nöthig ist. Leider herrscht im Falle bezüglich finanzieller Opfer weitens meistens fehlendes Aufsehen und ablehnende Haltung. Als in Leipzig angefehene Männer den Plan faßten, waren auch ihre Mitbürger gern bereit, ihren großen Plan zu unterstützen und die Stadt allein zeichnete über 150 000 Mark Garantiefonds. Die Idee wuchs. Bald waren allerdings im streng abgegrenzten Ausstellungsbereich Freunde gefunden und die Volkswirtschaften abgetheilt, denn die Handelskammern übernahmen meistens die Arbeit der Organisation mit größter dankenswerther Bereitwilligkeit. Galt es doch

Art. 2. Die Freiheit und die öffentliche Ausübung aller beschiedenen Künste werden in Bosnien und in der Herzegovina ausüben oder verüben dürfen, ohne irgendwelche Beschränkung. Jedem wird die Freiheit aller Handlungen in der Beschäftigung mit ihrer gewählten Arbeit gewährt. Die Kommandanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs und die Verwaltungsbehörden werden auch fernherhin mit der größten Sorgfalt darüber wachen, daß weder der Gewerbe- noch der Industrie, noch der Freiheit der Künste, noch der persönlichen Sicherheit oder dem Eigenthum der Bürgelmannen irgend ein Abbruch geschieht. Jeder Angriff gegen Bürgelmannen, ihre Güter und ihren Glauben wird streng bestraft werden. Der Name Sr. Majestät des Sultans wird auch fernherhin, wie vorhin, in den öffentlichen Acten der Bürgelmannen ausgesprochen werden. So lange es Wesenlichkeit sein wird, das ottomanische Banner auf den Münzen aufzuführen, wird diese Sitte respektirt bleiben.

Art. 3. Die Einnahmen von Bosnien und der Herzegovina werden ausschließlich ihren Bedürfnissen ihrer Verwaltung und den für notwendig erachteten Ameliorationen zugewendet.

Art. 4. Die Hingende ottomanische Münze wird auch fernherhin in Bosnien und der Herzegovina freien Kurs haben.

Art. 5. Die hohe Pforte wird nach ihrem Verlehen über die Befehle, den Vertrag zu ändern, die Vertragsbedingungen, welche der ottomanischen Regierung gehören und sich in den feinen Klagen oder bei den Garnisonen befinden sollten. Zu diesem Zweck wurden unter Intervention von Kommissarien der beiden Regierungen Inventarien erdichtet.

Art. 6. Die Frage wegen der Behandlung der Bewohner Bosniens und der Herzegovina, welche außerhalb dieser Provinzen wohnen oder reisen, wird weiterhin durch ein spezielles Arrangement geregelt werden.

Art. 7. Um im gemeinschaftlichen Interesse das politische und militärische Ziel zu erreichen, daß der Art. 25 des Berliner Vertrages in Betreff des Sandjaks von Novi-Bazar antritt, haben die beiden Regierungen beschlossen, schon jetzt die Modalitäten zu regeln, unter welchen zu ihrer Ausführung geschritten werden wird. Zu diesem Zweck verpflichtete sich die Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs, die Regierung Sr. Majestät des Sultans in vorläufiger Kenntniss von dem Zeitpunkt zu setzen, an dem der Einmarsch der kaiserlichen und königlichen Truppen bewirkt werden soll. Im eben ungenügend ausführlich vorzutragen, verpflichtete sich die Regierung von heute an, jede, inwieweit sie betrifft, im gegebenen Falle ohne Zögerung ihre Befehle und beghilichen Kommandanten mit den notwendigen Vollmachten zu versehen, um direkt unter sich die Truppen zu regeln, welche die Befehle von den kaiserlichen und königlichen Truppen, welche die Zustimmung und andere darauf bezügliche Details betreffen. Es versteht sich übrigens, daß alle in dieser Beziehung veranlaßten Anträge der Regierung Oesterreich-Ungarns zur Zeit fallen werden.

Art. 8. Die Mannschaften der Truppen Sr. Majestät des Kaisers und Königs im Sandjak von Novi-Bazar wird die Funktionierung der ottomanischen Verwaltung, Gerichts- oder Finanzbehörden aller Kategorien in feiner Weise betreiben, welche, wie bisher, unter den ausschließlichen und direkten Befehlen der hohen Pforte ausgeübt werden wird.

Art. 9. Wenn die hohe Pforte reguläre Truppen selbst an jenen Punkten des Sandjaks von Novi-Bazar zu unterhalten wünschen sollte, welche von den österreichisch-ungarischen Truppen besetzt sind, so ist der Einmarsch dieser Truppen gestattet, aber die hohe Pforte verpflichtet sich, in der ganzen Ausdehnung des Sandjaks von Novi-Bazar keine irregulären Truppen zu unterhalten.

Art. 10. Es versteht sich jedoch, daß die Befugnis für Oesterreich-Ungarn an den Grenzen und die Truppenstationen halten sollen, gemäß den Bestimmungen des Artikels 7, Truppen in hinreichender Zahl, nach Bedarf der Umstände, zu unterhalten, durch diese Dispositionen nicht beschränkt werden darf. Zu Beglaubigung dessen haben die Bevollmächtigten der Türkei und Oesterreich-Ungarns die gegenseitigen Vollmachten unterzeichnet, welche den Vertrag bezeugen. So geschah zu Konstantinopel, am 21. April 1879. Gezeichnet M. Karatzeodow m. p., Munif m. p., Jidy m. p.

Nachtrag zur Konvention. Es wird angemerkt, daß die gegenwärtigen Umständen die Regierung Oesterreich-Ungarns unter Umständen oder ihrer aus dem Art. 25 des Berliner Vertrages entpringenden Rechte nur in drei am 21. Mai zwischen den Grenzen Serbiens und Montenegro gelegene Punkte Garnisonen zu legen beabsichtigt. Dies sind die Punkte: 1. bei Kragujevac, 2. bei Zlatibor, 3. bei Zastava. Die Zahl der hauptsächlich zum Dienste in diesen Garnisonen bestimmten Truppe wird die Ziffer von 4000—5000 Mann nicht überschreiten. Wenn sich, in Folge von Umständen, die Nothwendigkeit zeigen würde, Garnisonen an anderen Punkten zu verlegen, wird von der Regierung Oesterreich-Ungarns im Sinne der Bestimmungen des Artikels 7 vorgegangen werden, ausgenommen, wenn die österreichische Regierung die Absicht haben sollte, Truppen an den Punkten des Sandjaks von Rugosia aufzustellen, in welchem Falle sie sich direkt mit der hohen Pforte zu verhandeln haben wird. Konstantinopel, den 21. April 1879. Gezeichnet M. Karatzeodow m. p., Jidy m. p., Munif m. p.

Deutsches Reich.

Berlin, den 14. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Ranbach hat sich heute auf einen Tag nach Frankfurt a. M. begeben zum Zweck einer Konferenz mit den Ministern von Baden und Hessen in Angelegenheiten des Frankfurter Centralbahnhofs.

Lebhaftes Bedauern erregt in Abgeordnetenkreisen die Nachricht von einer langwierigen Erkrankung des Vizepräsidenten v. Stauffenberg, die, wenn sich hoffentlich nicht gefährlich, doch sehr zur Unsicherheit in diesen kritischen Momenten denselben von den Beratungen des Reichstages und seiner Fraktion, der national-liberalen, fern hält.

Wie verlautet, soll die durch den Tod des Präsidenten der Hauptverwaltung der preussischen Staatsbahnen, Grafen Eulenburg, erledigte Stelle für's Erste unbesetzt bleiben. Die Berufung des Regierungspräsidenten v. Böttcher, des bekannten Mitgliedes der Tarifkommission, zum Staatssekretär des Reichsbahngeweses wird nach dem Schluss der Reichstagsession erfolgen.

In der Unterdrückungssache wider den Legationssecretär Febr. v. Poe, der wegen Verleibung des Fürsten Bismarck zu einem Jahre Gefängnis verurtheilt worden ist, wurde heute vom Obergericht die von dem Beruftheil eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde zurückgewiesen, so daß das Urtheil nunmehr rechtskräftig ist.

Die Gerichts-Affessoren, welche sich im Bereich des Kammergerichts befinden, sind nach der Gerichtszustellung von Legation jetzt aufgefördert worden, ihre etwaigen Wünsche bei der Einleitung der Anstellungen für die neue Organisation kund zu geben.

Der Präsident des Reichsgerichts, Dr. Simon, war am 12. d. in Leipzig anwesend, um die Einrichtungen für den hohen Reichs Hof zu besichtigen und Vorbereitungen für seine eigene Ueberstellung zu treffen. Er hat sich, dem Vernehmen nach, über das, was er gesehen, durchaus befriedigt ausgesprochen.

Von kommenden Woche an wird der Reichstag nur drei Plenarsitzungen wöchentlich halten. Die Tarifkommission wird voraussichtlich volle vier Wochen zu ihren Arbeiten brauchen.

Ein neuer Brief Döllinger's. An die General-Verammlung der Altprotestanten in Heidelberg hat Döllinger am 1. Mai folgenden Brief gerichtet:

„Ich von Leo XIII. nichts von irgend welchem Belange im Sinne eines Beschlusses der kirchlichen Lage zu erwarten ist, das ihm mit feiner, nicht der kirchlichen, sondern der weltlichen Vorgängers, erklärt hatte, nichts ohne ihren Beirath und ohne ihre Zustimmung unternehmen zu wollen. Daß er einen Neoman, der an Geist und Wissen so hoch über die römischen Clerici steht, zum Cardinal ernannt, ist nur dadurch begründet, daß die weltlichen Mächte des Mannes in Rom nicht belangt sind. Sätze Romanen freundlich, italienisch oder lateinisch geschrieben, so händen mehrere seiner Bücher auf dem Index. So bin nun seit einer Reihe von Jahren den kirchlichen Beschlüssen durch alle Satzungen hindurch und in allen Richtungen nachgegangen, das Ergebnis ist: Rom's Einfluß ist viel schädlicher und ruinöser, als ich vor 1860 etwa auch nur geahnt habe. In Deutschland, wenn man den Ursachen des Unterganges unseres alten Katholizismus nachgeht, ist das mit Händen zu greifen. In den romanischen Ländern sieht es noch viel schlimmer.“

Seitdem manchen katholischen Geistlichen ihr Einkommen, so weit es aus Staatsmitteln bestritten wird, gesperrt ist, werden eifriglich in den katholischen Gemeinden Geldsammlungen veranstaltet, um die Geistlichen schadlos zu halten, und die ultramontanen Mächte haben oft stolz und schadenfroh gerühmt, das „Sperrergesetz“ sei erfolglos geblieben, da das katholische Volk die den Geistlichen vorenthaltenen Summen freiwillig aufbringe. Es war vorherzusehen, daß diese Duperivilligkeit nicht von Dauer sein werde und daß manche Katholiken doch schließ-

zu begrüßen und dem Eröffnungsfeste beizuwohnen, steht doch nächst dem Comité des Herren Aussteller. Wir nehmen an, daß diese Bemerkung nur den Ausstellern die Rücksicht nahe legen soll, nicht zu vollständig zu erscheinen, nicht aber, daß die Aussteller überhaupt ausgeschlossen werden sollen. Beim Eintritt der höchsten Herrschaften in die Halle werden u. A. zum ersten Male 3 neue Oeden, vom Glodengießer Jaul ausgeführt, ihre Klänge vernehmen lassen. Die Ausstellungshalle liegt, wie wir bereits einmal erwähnten, am südlichen Ende des Königplatzes. Bei ihrer Anlage galt es, ein Bauwerk zu schaffen, das einmal entsprechend seiner Bestimmung zur Aufnahme von Kunstschätzen und Werthobjekten, feinerer ist, dann aber auch für künftige Wiederverwendung praktisch nutzbar bleibt. Auch das Staanbild des Kurfürsten, nachmaligen Königs Friedrich August von Sachsen mußte in dem Bereich des Gebäudes hineingezogen werden, da doch ein Abbruch nicht angängig war, und so ist es im Besihul am Haupteingang verblieben. Der Hallenraum selbst wird von 2 gleichbreiten Hallen von je ca. 18,5 m Spannung und 2 Seitenhallen à 5 m Weite gebildet. Die mittlere Doppelhalle ist 12 m hoch und hat baufälligertheil einfallende Oberlichtbeleuchtung vortrefflicher Bewerfung erhalten. Diese Glasflächen, sowie auch die praefolirten Giebelstetten sind bunt, blau und roth meisterhaft gemulert. Die Seitenhöfe, weniger hoch, nehmen fast durchweg nur Zimmerarrangements auf und zwar im Ganzen 31 Zimmerarrangements, deren Aufzählung hier nicht möglich ist, für die Ausstellungshalle als eine Saalbreite von 47 m bei nur 75 m Länge, gemauer 3628 m Bodenfläche, während die Vorhalle noch weitere 962 qm Fläche bietet. Am unteren Ende haben sich die Gewerbe- und Fachschulen mit ihren zeichnerischen Leistungen und als Annex die Restaurations-etabli. Alles zusammen sind 6409 qm Fläche zur Benützung gestellt. Die Giebelkonstruktion der Halle ist vom Eisenwerk Rauhhammer prächtig und lüdtig ausgeführt, während alle sonstigen Bauarbeiten vom Theil unentgeltlich von hiesigen Unternehmern ausgeführt wurden. Ungünstiger Witterungsverhältnisse wegen konnte der Bau erst am 1. Februar in Angriff genommen werden. Nun, zum 15. Mai steht das imposante Bauwerk, ein Zeugnis auch bautechnischer „Bürgigkeit“, da.







Kirchliche Anzeigen. In U. v. Franke: Am 9. allem. Besuche u. Communion Superintendent. Föhrer. Agl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet p. 8-11. (Ausstellung der Bücher d. 11-1).

Berein der Werke im Regierungs-Bericht Vergebung u. dem Hauptguthum Anhalt: Am 11. Frühjahrsversammlung in den neuen Mänteln hier. Kaufmann: Kerein: Ab. 8. Unterrichts in englischer Sprache u. Gesellschaftsabend im Vereinslocale Gr. Ulrichstraße 15.

Concerte. Nachmittags-Concert von der Capelle des Stadt-Rustföhr. B. Halle Am. 4. in der Ab. Mittags. Concerten u. Nach. Theater tög. Vorstellungen Am. 5. u. Ab. 8. am Vorst. G. Circus variete: Ab. 8. Vorstellung im Circus in der Acten-Bräueri u. 8. am Vorst. Dr. M. Franke's Räber im Fürstenthal. Irisch-Römische Bäder u. 7-12 U. für Herren. v. 1-4 U. Damen. v. 4-6 U. f. Herren. - Sool. - Schwefel. - Bäder. Kiefern. - Selen. - Eisen. - aromatische Fichtennadel. gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. Am Com. u. Feiertagen ist die Anstalt im. geschlossen.

Sonntag den 18. Mai Verf. der. Biennov. v. Halle u. Umg. im. Meisen Hof? 3/4 Uhr: Volkserhebung, Wölder-erhebung, Wölderverminderung. - Littel.

Bekanntmachungen.

An die evang. Einwohner der Prov. Sachsen. Nachdem von dem Königl. Oberpräsidium der Provinz Sachsen dem evangelischen Diakonissenhaus zu Halle die Einmahlung einer Hauscollekte im Provinzialbezirke bodgenügt bewilligt worden ist, wendet sich die genannte Anstalt an die evangelischen Einwohner der Provinz, um ihre alten und neuen Zwecke, welche sie mit Hilfe dieser Collekte zu fördern gedenkt, ihnen an's Herz zu legen.

Das evangelische Diakonissenhaus bildet und sendet christliche Krankenpflegerinnen aus, welche an den verschiedensten Punkten unserer Provinz im Dienste sächsischer Behörden, oder wohlthätiger Vereine Krankenhäuser leisten, der Kranken, Armen und Kinderpflege überhaupt sich annehmen, nach Möglichkeit auch einzelnen Familien, die einer solchen Hilfe zeitweise bedürfen, zur Verfügung stehen. Das Mutterhaus in Halle insonderheit verpflegt alljährlich Hunderte von Kranken aus allen Theilen der Provinz im Geiste christlicher Liebe und Treue, unter sorgfältigster Beobachtung der ärztlichen Vorschriften, und zu den verschiedensten Pflegefällen, - soweit die gestifteten Freibetten reichen, auch wohl ganz unentgeltlich. Dabei besitzt die Anstalt außer dem Gebäude, Inventar und Grundstüde, auf dem noch Schulden lasten, kein Vermögen, und außer den eingehenden Pflegegeldern keine anderen Einnahmen als die Gaben christlicher Barmherziger, an welche daher von Zeit zu Zeit immer wieder appellirt werden muß.

Das Diakonissenhaus möchte aber nicht nur die Schaar seiner Pflegerinnen, die den vielseitigen Nachfragen noch lange nicht entspricht, sondern auch seine Liebeswerke selbst vermehren. Seit Jahren ist die Einrichtung eines Siedenbades nahegelegt worden, d. h. eines Hauses, in welchem Hülflose und Altersschwache aller Stände, die ohne an eigentlicher Krankheit zu leiden, doch besonderer Wartung und Pflege bedürfen, eine wohnstunde und friedfertige Heimath finden könnten, sei es daß sie, den bemittelten Ständen angehörend, sich hierzu unter angemessenen Bedingungen einzukaufen wüßten, sei es daß sie, unbemittelt und der Barmherzigkeit überlassen, durch dieselbe untergebracht werden sollen. Bereits ist uns zu diesem Zweck ein werthvolles angrenzendes Grundstüde und ein Capital von ca. 3000 Mark geschenkt worden; gleich wohl können wir dem Unternehmen nicht näher treten, ehe uns die Liebe der Glaubensgenossen in der Provinz nicht die Mittel zum Bau und zur Errichtung des Hauses wenigstens nicht einigermaßen gesichert hat, denn die bisherige Anstalt mit neuen schweren Schulden zu belasten, halten wir nicht für zulässig und recht.

Unter diesen Umständen dürfen wir die evangelische Einwohnerschaft der Provinz bitten, Herz und Hand für unsere Sache weit aufzuzeigen. Wir bitten nicht für uns, sondern für die Kranken, Armen, Pflegebedürftigen, die unter ihnen selbst sind, und wir bitten im Namen dessen, der gelagt hat: "Was ihr gethan habt einem meiner geringsten Brüder, das habt ihr mir gethan". Halle, im April 1879.

Der Vorstand des evang. Diakonissenhauses. Prof. Dr. Beyrich, Vorsitzender. Reg. Prof. Nothe, Vicepräsident. Superintendent Urtel, zu Siebendissen. Rentier Demuth. Prof. Dr. Bischoff, Pastor Hofmann. Stadtrath Niemeier. Pastor Jordan, Anstaltsgeistlicher. Frau M. Beyrichlag. Marie Niebes, Oberin.

Zur Erläuterung obiger Mittheilungen führen wir noch an, daß im Laufe der Jahre 5000 Kranke im Diakonissenhause verpflegt wurden; unsere Diakonissen die Krankenhäuser zu Genthin, Burg, Barbis, Halberstadt verwalteten, auf drei Stationen der Universitätsklinik zu Halle beschäftigt sind; drei Kleinfinderschulen in Erfurt und Langensalza, zwei Kinder-Hospitäler zu Bad Emsen und Erfurt, ein Siedenhaus zu Bernburg leiten; zu Erfurt, Naumburg, Langensalza, Zörbig, Barbis, Wernburg, Dessau in der Gemeinde, Armen- und Krankenpflege thätig sind und in Erfurt noch eine Wägebühnensöhle verwalten. Wer sich gründlicher mit der Arbeit des Hallischen Diakonissenhauses bekannt machen will, den verweisen wir auf das von unserem Anstalts-Geistlichen gegen Einfindung von 1 Mark und 25 Pennige jährlich zu beziehende Correspondenz-Blatt. Die Aufnahme-Bedingungen für Probenpflegerinnen, sowie unser über den Diakonissenhaus orientirtes Flugblatt senden der Genannte Jedermann gratis.

Hypothekarische sind auf Ackergrundstücke 2400 Mk. u. 3000 Mk. zur ersten Stelle ausfinden. Näheres sagt Dr. Kaufmann: Krammisch, Halle, Leipzigerstraße.

Ritterguts-Verkauf.

Das Rittergut Droschka mit der Dampfabrücke Silberthal, an der Eilenberg-Jenaer Straße unweit Bürgel gelegen, mit einem Gesamtflächenbestande von circa 99 ha = circa 154 Mrg. Acker = 385 Preuß. Morgen an Gebäuden, Gärten, Fischweiden, Feldern, Wiesen und Holz, bin ich im Ganzen wie getrennt aus freier Hand zu verkaufen vom Bestzer beauftragt. Inwiefern ich daher Kaufliche hierdurch auffordere, mit mir deshalb in Verbindung zu treten, bemerke ich, daß der Verkauf des Rittergutes ohne lebendes und todes Inventarium erfolgt und 2/3 der Kaufsumme darauf stehen bleiben kann. Die Verkaufsbedingungen, sowie die Beschreibung des Objekts liegen auf meiner Expedition zur Einsicht bereit, können aber auch auf Verlangen gegen Erlass der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden. Eilenberg, S.-Mittag, am 1. Mai 1879. Adv. Müller, Notar.

Altenburger Patentpulver-Fabriken von Zweig & Co. in Altenburg i.S. liefern durch ihre Fabriken alle Sorten Patent-Kriegs-Spreng-, Jagd- und Scheibepulver, sowie Dynamit und Zündschnur nebst Zubehör.

Die Photographie für Jedermann. Ein vollständ. photographischer K. K. österr. concess. Lehrmittel-Apparat mit allem Zubehör. 25 Mk. Anstalt, Alexander Dollfuss jun., Präparaten und Anweisung für Britan, Altbirnergasse 4.

Für Touristen, um sich alle erdenkliche interessante Gegenstände, Denkmäler, Bauten etc. in einigen Minuten selbst abphotographiren und damit als dauernde Erinnerung zu bewahren, für die Jugend als geisteserregendes nützliches und lehrreiches Geschenk, das dieselbe mit Lust und Eifer zum Erlernen wird, für jeden Architekten, um seine Zeichnung u. etc. schnell und billig zu reproduciren, für Möbelfabrikanten, sowie jeden Geschäftsmann, um von allen beliebigen Handels- und Gebrauchs-Gegenständen sich Vervielfältigungen und Musterarten in jeder Anzahl, selbst und tollkosten herzustellen, für Gemälde-Sammler etc. um statolige u. billige und einzig nützliche zu besitzen, für jeden Straßenbau, der sich mit einem ganz geringen Capital einen außerordentlich löblichen und angenehmen Erwerb verschaffen will - namentlich auf kleineren Orten, wo noch keine photographischen Anstalten bestehen, der beste Apparat in eleganter Photographie-Ausstattung mit einem größeren Quantum Objectiven, Alben etc. 22 Mark, der beste Apparat in eleganter Photographie-Ausstattung für großes Cabinet- und Stereotyp-Vormat, mit Stativ zum Aufstellen, Trockenplatten, sowie Alben, was wir selbstverständlich Photographiren nöthig ist, das Ganze in feiner Photographie-Kasten mit Verlocher zum bequemeren Tragen, 40 Mark. Ein illustirtes Schönbuch der Photographie, in leicht fasslicher Form alle Anleitungen, Beschreibungen und Recepte mittheilend, um dieselbe in einigen Tagen gründlich selbst zu erlernen, liegt jeden Apparate bei. Für Verpackung und Emballage wird nichts berechnet. Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt auch Franco-Versand der betreffenden Apparate per Bahn. K. K. österr. concess. Lehrmittel-Anstalt, Alexander Dollfuss jun., Britan, Altbirnergasse 4.

Zum Karl Jacobi'schen Königtrank.

Ein gewisser Jacoby (Berlin, Bernburger-Strasse 29) hat sich erdreistet, ein von ihm zusammengesehene Gebüh für den echten Jacobi'schen Königtrank auszugeben. Da ich nun dieses Geschäft vor 2 Jahren von Carl Jacobi (dem wahren Erfinder) übernommen, und somit auch nur im Besitz des echten Jacobi'schen König-Trankes bin (was ich auf Erfordern Jedem durch Schriftstücke beweisen kann), so sehe ich mich veranlaßt, das Publikum von diesem Unterfangen, gegen welches ich übrigens sofort die gesetzlichen Schritte gethan habe, zu warnen; um so mehr, da dieser Mann sich nicht scheut, vor meinem Königtrank (also dem echten) zu warnen. Der echte Karl Jacobi'sche Königtrank, nicht zu verwechseln mit dem Jacoby'schen (s. oben mit \*) in der Bernburgerstr. 29, ist nur allein zu beziehen per Flasche 1.60 von Fabrikanten Th. Schultz in Berlin, Fehrlindendamm 88, früher Gr. Friedrichstr. 208, und in folgenden Niederlagen: Ferd. Hiller, Halle a/S., Ernst Mesch, Saalfeld a/S., Paul Schwarzlose, Dresden, Ferd. Zitzmann, Suhl.

Mechanisches Theater von H. Pottharst

in der elegant eingerichteten und mit Gas erleuchteten großen Bude auf dem Moritzwinger. Dieses Theater, das schönste und größte, welches dieser Art in Deutschland existirt, repräsentirt die schönsten malerischen Ansichten der Welt, belebt durch mehrere Tausende mechanische Figuren auf freiem Theater in naturgetreuer Darstellung. (Nicht durch Gläser zu sehen.) Aus dem reichhaltigen Programm: Große romantische Reisen in Afrika und den nördlichen Polar-Gegenden, Gemitter- und See-Sturm, Schwimmende Eisberge und Eisbären-jagd, Delferreichs-ungarische Polar-Expedition von 1872 bis 1874, Schlachten und Bombardements des russisch-türkischen Krieges, Die Seifenweber-Automaten, Ein Fest in Venedig, Dyrische Darstellungen der Diaphanen, komisch belustigende Scenen und Kostentenspiele. Täglich 2 Vorstellungen, Anfang um 5 und 8 Uhr Abends. Eintrittspreise: 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf., Kinder auf dem 1. und 2. Plage die Hälfte. Um zahlreichen Besuch bittet H. Pottharst.

Eichene und andere harte Hölzer, Bretter u. Bohlen

in allen Dimensionen offerirt billigt H. Werther, Wöhlischer Weg 4.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Garten, Veranda im Preise von 450 Mk. zu vermieten. Näb. Weidenplan Nr. 6.

Eine hochtragende und eine neu-milchende Kuh nebst Kalb, sowie ein fettes Schwein fleht zu verkaufen bei Köpke in Göttin.

Zwei starke Donnys stehen mit Gehört und einem Eiterwaggen zum Verkauf auf dem Amte zu Polleben bei Eisleben.

Ein im Waldsteinbau erfahrener Schloßmeister (Monteur) wird bei monatlich 100 Mark Gehalt als Maschinenmeister von der Verwaltung des Bergwerks Kaiser Wilhelm in Eichenau i. Schl. p. bald gesucht. 4 Wochen Probezeit erwünscht. Meldungen datselbst.

Eine tüchtige, erste Wirthschafterin wird auf ein Gut bei Weimar zu baldigem Eintritt gesucht. Gut empfohlene Reflektantinnen wollen sich sub R. W. 5 an Rud. Mollen in Weimar wenden.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn. Bekanntschaftung.

Die Lieferung von 100 ebn Bruchstein, 400 mille Hartbrennziegel und 200 ebn gelbster Kalk für die Bauten auf Bahnhof Züterbog soll vergeben werden. Offerten mit beglücklicher Aufschrift sind bis zum 23. Mai. Er. Vormittags 10 Uhr an das Abtheilungs-Büreau in Ludenwalde einzubringen. Bedingungen s. liegen datselbst und im Baubüro auf Bahnhof Züterbog zur Einsicht aus und werden für je 0,50 Mk. abgegeben. Ludenwalde, d. 13. Mai 1879. Koepfel, Abtheilungs-Baumeister.

Ein Villengrundstück

mit großem Park u. Badeanlagen, bisher zur Privatbeilanzung benutzt, im Wundental und an Bahnhafstation gelegen, ist für den billigen Preis von 13,000 Mk. zu verkaufen. Dasselbe würde für einen Park sehr schön sein, da in der reichen fruchtbaren Gegend Mangel an Acker ist. Näheres durch Dr. Max Eckstein in Leipzig.

Ein schönes Bauergut mit 40 Acker Land soll selteneitig verkauft werden. Näheres unter A. B. postlagernd Zuerfurt.

Gutsverkauf.

Begegnung der Wirthschaft beabsichtige ich mein in Salzfurth bei Söbzig gelegenes Gut zu verkaufen. Zu demselben gehören 156 Morg. Acker und Wiesen, lebendes und todes Inventar complet. Reelle Selbstkäufer können täglich mit mir in Unterhandlung treten. Eduard Ebert.

Hausverkauf.

Das Haus Gr. Steinfr. Nr. 43 ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen von 2 bis 6 Uhr Nachmittags, 1 Treppe. Witwe Fiedler.

150,000 Mk., 60,000 Mk. u. 12,000 Mk. werden auf 1. Ackerhypothek zu 4 1/2 % - 4 1/2 % „provisionsfrei“ geb. Offerten sub E. K. durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Zig. erbeten.

Ausuleihen sind auf gute erste Hypothek auf Land 20 - 25,000 Mark.

Darlehner liegt daran, dieselben auf längere Jahre anzulegen. Näheres zu erfahren beim Obermeister der Tuchmacher-Zunung zu Langensalza. E. Zschetzschingk.

Bäckerei - Verkauf.

Eine in Halle seit Jahren schwebungsbetreibende Bäckerei mit Haus u. Vorgarten ist preiswerth zu verkaufen. Offert sind sub 999 an die Ann.-Exp. v. S. Graefe, Gr. Märkerstr. 7, zu send. Soeben erschien in meinem Verlag:

Drei Lieder ohne Worte für Pianoforte von Armin Stein.

1) Abgeschlossen. 2) Wiegendlied. 3) Bienenlied. Preis 2 Mark.

Vorrätig in allen Musikalien-Handlungen. Halle a/S., Poststrasse. Max Koestler.

Gleichzeitig empfehle: Apel, Das erste Du. Gavotte f. Pfte. Preis 1,20.

Hermesmarsch, 1. Part. Myrthenblüthen, 1. u. 2. Part.

Stellen suchen:

1. tücht. Kochmamsell f. Hotel. 2. tücht. Verkäuferinnen. 1. pers. Köchin sucht selbständ. Stelle am liebsten zu 1 Wirthshaus.

Gesucht: 1. Wirthschafterin. 1. fern nach ausw.; Ködinnen u. and. nette Mädchen sof., 1. Juni u. 1. Juli durch Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausg. 14, p. Glode.